

B a u b e s c h r e i b u n g

für ein Altenheim in Lichtenfels/Ofr. an der Veit-Stoß-Straße
Bauherr: Stadt Lichtenfels

Baugrundstück: Acker; die genauen Untergrundverhältnisse sowie der Grundwasserstand werden durch Bodenuntersuchungen geklärt. Der Kanal ist vorhanden; Wasser-, Strom- und Gasanschlüsse werden von den Stadtwerken ausgeführt.

Baustoffe:

- a) Fundamente und Wände Fundamente in Stampfbeton nach statischer Berechnung. Die Umfassungs- und Zwischenwände des Untergeschoßes werden aus Kalksand-Loch-Steinen 36,5 cm stark für die Außenwände und 24 cm stark für die Innenwände hergestellt. Das südliche Untergeschoß bis zur Dehnungsfug wird in Beton ausgeführt. Sämtliche Außenwände der Geschoße zwischen den Tragwänden werden in Porotonsteinen 30 cm stark hergestellt, ebenso teilweise die Außenwände. Tragende Innenwände der Obergeschoße 24 cm stark in Schallschutzziegeln mit einer Rohdichte von 1,6 kg pro cbdm. Außenwände teilweise in HLZ 1,2/150. Nicht tragende leichte Trennwände 10 cm stark aus Porotonsteinen oder ähnlichem Material. Die Umfassungs- und Zwischenwände des Dachaufbaues werden ebenfalls aus HLZ 1,2/150 ausgeführt. Der Aufzugsschacht wird aus Betonwänden erstellt. Die Kamine werden aus Plewa-Mantel- und Plewa-Formsteinen hergestellt. Die Geschöshöhen betragen im Untergeschoß 3,25 m, in den Wohngeschoßen 2,75 m. Der große Gemeinschaftsraum hat eine Geschöshöhe von 3,10 m. Der Trempel des Hauses wird mit einer Verkleidung aus Eternitplatten versehen. Die Kaminköpfe über Dach werden mit Klinkersteinen 1. Klasse in Mörtelgruppe III gemauert. Die Höhe des Lüftungskamins, bzw. der Heizungskamine werden durch den Technischen Überwachungsverein festgelegt.
- b) der Decken Sämtliche Decken aus Ortbeton 16 cm stark nach statischem Nachweis; über dem großen Gemeinschaftsraum wird eine Stahlbeton-Rippendecke eingebaut. Die oberste Decke erhält als Wärmeisolierung eine Auflage aus kunstharzgebundenen Mineralfaserplatten 2 x 3 cm stark.

In der obersten Decke sind entsprechende Dehnungsfugen vorzusehen, die vom Statiker angegeben werden.

c) des Daches

Das Dach wird als belüftete Kaltdachkonstruktion ausgeführt. Der Dachstuhl wird als Pfettendachstuhl nach statischer Berechnung in Holz erstellt. Auf die Sparrenlage kommt eine Schalung aus Nut- und Federbrettern 24 mm stark. Die Dachhaut wird wie folgt von unten nach oben ausgebildet:

1. Glasvliesbahn Nr. 5 in Bitumen,
2. erste Lage 500-er Bitumen-Dachpappe im Gieß- und Walzverfahren,
3. zweite Lage 500-er Bitumen-Dachpappe im Gieß- und Walzverfahren,
4. zweimalige Bekiesung im Gieß- und Walzverfahren mit Stabiflex-Kiesbettverfestiger (Polychemie GmbH., 89 Augsburg 26, Postfach 5 - Telefon (0821) 38001).

Der Aufbau über Dach erhält eine Warmdachkonstruktion.

Die Dachhaut baut sich von unten nach oben wie folgt auf Kaltflüssiger Bitumen-Voranstrich; Glasvlies-Lochpappe, lose, stumpf gestoßen; Dampfsperre mit Aluminium-Dichtungsbahn, 0,1 mm stark, 2 x 2,5 cm starke Korksteinplatten in Bitumen verlegt; darauf Lochpappe aufkleben; 1. Lage 500-^{er} Bitumen-Dachpappe; 2. Lage 500-er Bitumen-Dachpappe; zweimalige Bekiesung mit Heißbrieselmasse im Gieß- und Walzverfahren. Oberste Schicht mit Stabiflex-Kiesbettverfestiger.

Die Dachmulden werden durch gußeiserne Abfallrohre entwässert. Die Dacheinläufe werden elektrisch beheizt.

Wärme- und Schallschutz:

a) Wärmeschutz Entsprechend DIN 4108

b) Schallschutz Entsprechend DIN 4109

(Auf den besonderen Beschrieb bei den Decken, Wänden, Fußböden und Leitungen wird verwiesen).

Behandlung:

a) der Außenwände Die Fassaden erhalten teilweise eine Verkleidung aus 6 mm starken Weißeternitplatten auf Eternitlattenrost. Das darunter liegende Mauerwerk erhält eine Lage rauh abgeriebenen Zementmörtelputz. Die Loggia-Rückwände erhalten Kratzputz. Lediglich der Sockel im Erdgeschoß wird auf ca. 40 cm Höhe als Kunststoffputz hergestellt. Balkonbrüstungen aus Sicht- oder Struktur-Beton, Balkon-

zwischenwände aus Beton.

b) Innenwände
und Decken

Im Untergeschoß werden die Decken und Wände der Gemeinschaftsküche, der Vorratsräume, der Personalräume, Heizung, Müllverbrennung, Wäschepflege, Bierstube usw. so wie die Flure des nördlichen Bauteiles und des Treppenhauses mit verlängertem Zementmörtel glatt verputzt, ebenso die Wände. Die Wände in der Gemeinschaftsküche werden auf 2 m Höhe verflies. Die übrigen Wände und Decken des Untergeschoßes erhalten einen zweimaligen Kalkanstrich. Die Decken der Heizung, des Raumes für die Müllverbrennung und des Notstromaggregates werden schallhemmend verkleidet. Die Wände in den Wohn- und Schlafräumen, Fluren und Abstellräumen erhalten einen Kalkmörtelputz, ebenso die Decken. Die Wände über den Fliesen in den Bädern und Teeküchen werden mit Zementmörtel vorgespritzt und erhalten Kalkmörtelputz. Alle Wände werden vorgrundiert und erhalten einen Leimfarbenanstrich. In den Hauptfluren und der Halle einschließlich der Treppenhäuser wird ein Kunststoffputz vorgesehen. Zum Teil ist künstlerische Gestaltung vorgesehen. Der Dachaufbau erhält Kalkmörtelputz. Die Wände in den Bädern werden ringsum auf eine Höhe von 2 m gefliest. Die Gemeinschafts-WC's und die Vorräume dieser WC's werden ebenfalls auf 2 m Höhe gefliest. Die Installationswände in den Teeküchen werden mit Wandfliesen ca. 75 cm hoch verflies. Wandverkleidung im Andachts-Gemeinschaftsraum teilweise in Holz, teilweise verputzt.

Fußböden:

Im Untergeschoß wird in den Nebenräumen ein 8 cm starker Betonboden und darauf ein 2 cm starker geglätteter Zementestrich eingebracht. In der Wäschepflege, der Heizung, im Raum für das Notstromaggregat, in den WC's und in den Vorratsräumen für die Küche werden Kunststeinplatten oder Steinzeugfliesen verlegt. In der Gemeinschaftsküche, den Küchennebenräumen und in den Kühlräumen sind Bodenfliesen 10/10 cm vorgesehen. Die Personalräume im Untergeschoß erhalten Kunststoffplatten. Treppenflure, Hauptflur und Flur zur Wäschepflege im Nordbau Terrazzo-Platten.

Die Wohn-Schlafräume sowie die Wohnflure und Abstell-schränke erhalten PVC-Fußböden auf Filzunterlage in Bahnen verlegt. In den NaBräumen und Teeküchen keramische Bodenfliesen 10/10 cm stark. Die Balkone erhalten einen Zementestrich mit Hohlkehlsockel und Kunststoffbeschichtung. In den Hauptfluren der Obergeschoße, den Gemeinschaftsräumen einschl. dem Andachtsraum PVC-Fußboden in Bahnen verlegt. In den Hallen des Haupttreppenhauses Natursteinfußboden. Im Nebentreppenhaus Kunststeinbeläge. Als Unterkonstruktion wird im Erdgeschoß bei den Wohn- und Schlafräumen, den Fluren, Abstellräumen und Gemeinschaftsräumen auf die Massivdecke eine 2,5 cm starke Sillanplatte und darauf 4,0 cm Betonestrich verlegt. In den NaBräumen und Teeküchen wird folgende Unterkonstruktion verlegt:

26/25 mm Dyckerhoff-Trittschall-Platten,
0,5 cm Isolierung (nur in den NaBräumen),
3,0 cm Mörtelbett
1,0 cm Bodenfliesen.

In den Obergeschoßen erhält die Decke eine 1,5 cm starke Sillanplatte, darauf 4,0 cm Betonestrich. In den Bädern und WC's 13/12,5 mm Dyckerhoff-Trittschall-Platten, 0,3 cm Isolierung, 3,5 cm Mörtelbett und 1,0 cm keramische Bodenfliesen. Die Oberseite der Rohdecke ist vollständig eben abzugleichen.

Fenster:

Im Untergeschoß werden sämtliche Fenster als Holz-Alu-Fenster oder Kunststoff-Fenster mit Isolierverglasung, zum Teil Einfachverglasung, vorgesehen. Im Erdgeschoß und den Obergeschoßen werden ebenfalls Holz-Alu-Fenster und Holz-Alu-Hebetüren oder Kunststoff-Fenster, bzw. Kunststoff-Hebetüren eingebaut. Als Beschlag wird ein Weißmetallbeschlag verwendet. Für die Verglasung wird Isolierglas vorgesehen. Bei jeder Fensterkombination in den Wohn bzw. Schlafräumen wird ein Spaltenlüfter über der Hebetüre eingebaut. Die Fenster der Kombination sind feststehend. Bei den übrigen Normal-Fenstern wird in jedem Raum bei einem Fenster ein Drehkippsbeschlag eingebaut. Bei den Gemeinschaftsräumen wird ein Fenster-Tür-Element vorgesehen, wobei der mittlere Teil als Hebe- oder Schie-

betür, die Seitenteile als feststehende Teile vorgesehen werden. Ein Seitenteil erhält einen Lüftungsflügel. Beim Treppenhaus-Fenster-Element des Haupttreppenhauses je ein Lüftungsflügel. Im großen Gemeinschaftsraum feststehende Fenster-Elemente mit Lüftungsflügel. In diesem Raum wird eine Ausgangstüre ins Freie eingebaut. Sämtliche Fensterbänke aus Jura-Marmor.

Türen:

Sämtliche Türen des Treppenhauses im Untergeschoß als feuerhemmende, selbstschließende Stahltüren mit Glasfüllungen. Türen zur Heizung, zur Müllverbrennung und zum Notstromaggregat feuerbeständig. Die Türen zur Gemeinschaftsküche, den Personalräumen, Vorratsräumen, Abstellräumen und sonstigen Räumen mit Stahlzargen und Türblättern mit Kunststoff furniert. Abschlußtüren der Hauptflure in den Erd- und Obergeschoßen sowie alle Haustüren als Stahlglaskonstruktion mit Bodentürschließer. Sämtliche Innentüren erhalten eloxierte Weißmetallbeschläge. Alle Stahltüren werden grundiert und zweimal mit Ölfarbe gestrichen. Die Türen im Erdgeschoß und in den Obergeschoßen sind glatte Sperrholztüren mit Kunststoff-Furnier (Nußbaum) und kunststoff-furnierte Holzzargen. Türkombination bei den Bettplätzen in den Obergeschoßen mit Speiseablage, Wäschekippfach und Oberschränkchen. Die Türen vom Wohn- Schlafrum zum Flur erhalten ein Oberlicht aus Listralglas, unten furniertes Türblatt. Die Türen des Dachaufbaues werden als selbstschließende, feuerbeständige Türen ausgebildet. Bei sämtlichen Hauszugängen wird ein Fußabstreifer eingebaut und in den Windfängen eine Fußabstreifermatte vorgesehen. Sämtliche Türen des Gebäudes erhalten Sicherheitsschlösser im Rahmen einer Zentralschließanlage.

Schlosserarbeiten:

Der Wäschereiausgang erhält ein 90 cm hohes schmiedeeisernes Geländer. Treppengeländer aus eisernem Vierkantrohr, Sperrholzfüllungen und Holzhandlauf. Pförtnerloge und Windfang als Stahlglaskonstruktion.

Treppen:

Haupttreppen als örtlich betonierte Stahlbetontreppen mit Tritt- und Setzstufen aus Naturstein. Nebentreppe

Tritt- und Setzstufen aus Terrazzo-Platten. Treppe beim Wäschereiausgang aus Betonstufen mit gebrochenen Kanten. Zum Dachaufbau Einschubtreppe aus Leichtmetall. Der Ausstieg vom Dachaufbau zum Dach mit Steigeisen, bzw. vom tiefer gelegenen Teil des Maschinenraumes zur Maschinenplattform erfolgt durch eine Stahltreppe.

Versorgungs-
einrichtungen:

- a) Licht- u. Kraft- In den Treppenhäusern Nurglasleuchten (Deckenleuchten in entsprechender Anzahl. Im Flur des Untergeschoßes, den Abstellräumen, der Wäschepflege, dem Raum für das Notstromaggregat und dem Heizungskeller Nurglasleuchten. In den Küchenräumen, Vorratsräumen, Personalräumen, Rollstuhlraum Hauptflur des Nordbaues Beleuchtungskörper und Stromanschlüsse nach besonderer Planung. In der Wäschepflege Stromanschluß für 2 Waschmaschinen, Wäscheschleuder, Wäschetrolkner und Wäschemangel.

Automatische Treppenhausbeleuchtung mit beleuchtetem Knopf an den Haustüren auf jedem Treppenpodest. In sämtlichen Geschoßen erhält grundsätzlich jeder Raum, auch der Flur, einen Deckenauslaß mit Beleuchtungskörpern. In den Wohnplätzen je eine Deckenleuchte vom Bett aus- und einerschaltbar; im Bad eine Leuchte beim Handwaschbecken und eine Brennstelle in der Bettnische. In jedem Wohn-Schlafraum sowie in den Teeküchen werden mindestens 3 Schuko-Steckdosen eingebaut. In den Fluren der Bettplätze je 1 Schuko-Steckdose. Je eine Rasiersteckdose im Bad. Eine entsprechende Anzahl von Steckdosen in den Hauptfluren und im Treppenhaus, bzw. in der Halle. Bei den 2-Raum-Appartements im Südtrakt Strom- und Wasseranschluß für eine Waschmaschine. Jeder Wohn-Schlafraum, bzw. Wohnraum erhält einen Rundfunk- und Fernsehanschluß. Lichtrufanlage und Gegensprechanlage in den Räumen der Pflegestation und allen Wohn- und Schwesternzimmern. Lichtrufanlage und akustische Rufanlage in den Sanitärräumen. Im Büro des Erdgeschoßes Zentrale sämtlicher Rufanlagen. Es werden geräuscharme Schalter verwendet; Farbe weiß. Eine Gemeinschaftsantenne für IMK, UKW und Fernsehen wird eingebaut. Alle elektrischen Leitungen erhalten den vom Stromlieferwerk geforderten Querschnitt. Die Leitungsmontage erfolgt in Flachleitung.

Elektroinstallation nach gesondertem Projekt. Verteilung der Stromkosten durch Zähler für jedes Einbettzimmer bzw. 2-Bett-Appartement.

b) Wasser

Das Haus wird an die Städt. Wasserleitung angeschlossen. In der Wäschepflege und in der Gemeinschaftsküche wird eine entsprechende Anzahl von Zapfstellen vorgesehen. In der Heizung 1 Zapfstelle. Außerhalb des Hauses 8 Zapfstellen mit Hahnkasten und Bajonettverschluß zur Gartenpflege. Weitere Zapfstellen bzw. Anschlüsse befinden sich für die Spülbecken in den Teeküchen, Spülklosetts und Handwaschbecken im Clo; Spülklosett-, Handwaschbecken- und Badewannen-einlauf im Bad. Im Arztzimmer und in den Schwesternzimmern, sowie in den Räumen der Pflegestation je eine Zapfstelle für ein Handwaschbecken.

Abwasserbe-
seitigung:

Die Abwasserbeseitigung erfolgt innerhalb des Hauses mit gußeisernen senkrechten Leitungen oder Kunststoffleitungen. Der Abfluß unterhalb des Kellerfußbodens erfolgt mit gußeisernen Rohren im Haus und glasierten Tonrohren außerhalb des Hauses bis zum Hauptkanal. Die erforderlichen Geruchverschlüsse werden eingebaut. In sämtlichen Naßräumen Bodengullys.

Installations-
objekte und Einbauten
in Sanitärräumen und den
Räumen der Pflegestation:

In den Teeküchen Nirosta-Doppelspüle sowie zwei elektrische Kochplatten und Abstellplatten in Tischhöhe. Weiter werden Hängeschränke ^{und Kühschränke} eingebaut. Weiter werden Kühlschrän-

ke mit absperrbaren Einzelkühlflächen vorgesehen. Die Bäder werden mit gußeisernen Einbauwannen von 1,70 m Länge ausgestattet. Wannenfüll- und Brausegarnitur wird vorgesehen. Die Waschtische in den Bädern werden in einer Größe von 56/48 cm montiert. Es werden weiter Porzellanablageplatten, Seifenschalen, Spiegel 60/40 cm, Wannengriffe, Klosettpapierhalter und Handtuchhalter vorgesehen. Wandspülklosetts mit eingebauten Spülkästen. In den Gemeinschaftsbädern 1,80 m lange Gußwanne, Waschtisch 63 cm breit, sowie Wandklosett. In der Pflegestation in besonderen Räumen 2 Vokal-Steckbecken-Spülapparate. Teilweise in den Zimmern der Pflegestation 1 Waschtisch von 56 cm Breite. Ansonster in der Pflegestation für je 4 Betten eine Naßzelle bestehe aus 2 WC's, 2 Waschbecken und einer Sitzbadewanne.

Einrichtung der Gemeinschaftsküche nach besonderer Spezialplanung.

Heizung:

Das Altenheim wird durch eine gasbefeuerte Warmwasser-Zentralheizung versorgt. Es werden 2 Heizkessel vorgesehen. Die Warmwasserversorgung sämtlicher Zapfstellen erfolgt von der Heizzentrale aus. Die Heizung wird durch einen von der Außentemperatur abhängigen Thermostat gesteuert. Die Warmwasserbereitung erfolgt durch einen Boiler. Warmwasserzapfstellen in den einzelnen Räumen werden an der Badewanne, am Waschbecken, an den Doppelspülbecken in den Teeküchen vorgesehen. Die Heizkostenverteilung und Verteilung der Kosten für das Warmwasser erfolgt pauschal. In sämtlichen Wohn- und Aufenthaltsräumen der einzelnen Objekte finden Stahlradiatoren nach DIN 4722 in den zusätzlich isolierten Fensterbrüstungen Aufstellung. Temperatur der Wohn- Schlafräume $+ 22^{\circ}$ und der Bäder $+ 24^{\circ}$ bei $- 18^{\circ}$ Außentemperatur. Freiliegende Heizungs- und Wasserleitungen sind mittels Mineralwollematten und Kunststoffmantel isoliert. Besondere Projektierung durch einen Heizungsfachmann.

Aufzug:

Im Altenheim wird ein Bettenaufzug mit einer Kabinengröße von $1,50 \times 2,20$ m eingebaut. Weiter wird ein Personenaufzug mit einer Kabinengröße $1,20 \times 2,20$ m (unterteilbar) vorgesehen. Es sind 6 Haltestellen geplant. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt $v = 0,8$ m pro Sekunde. Der Aufzug erhält eine Zweiknopf-Sammelsteuerung.

Einbauten:

Teilweise werden in den Zimmern der Pflegestation Schrankwände aus Holz mit eingebautem Handwaschbecken vorgesehen. Einbauschränke im großen Gemeinschaftsraum. Abstellsschränke in sämtlichen Fluren der Einbett- und Zweibettzimmer.

Besonderheiten:

Ein Müllschlucker mit 5 Stationen wird vorgesehen. Im Untergeschoß wird ein Verbrennungsofen für Müll und Papier mit Zwischensilo (400 l) und Förderband und einer Verbrennungsleistung von 60 kg/h eingebaut. Für Telefon wird in sämtlichen Appartements eine Rohrleitung eingebaut. Beim Hauseingang wird eine Überdachung vorgesehen, in die

entsprechende Außenleuchten eingebaut werden. Ein beleuchtetes Hausnummernschild wird vorgesehen.

Außenanlagen: Die Wege zum Haupteingang werden entweder mit Waschbetonplatten oder mit Beton-Verbund-Steinen ausgeführt. Ebenso wird beim Ausgang aus dem Untergeschoß ein Weg in obiger Ausführung vorgesehen. Die Flächen werden planiert, mit Humus versehen, als Rasenfläche ausgeführt und erhalten entsprechende landschaftsgebundene Bepflanzung. Eine Anzahl von Ruhebänken in der Grünanlage wird vorgesehen. Teppichklopfstange. Eine Einfriedung wird nicht erstellt.

Die erforderliche Anzahl von Auto-Abstellplätzen wird in die Außenanlagen eingeplant.

Änderungen dieser Baubeschreibung behält sich der Bauherr bzw. der Bauträger vor.

Nürnberg, den 23. März 1971
Ko/hr/Ad.

Ko/hr/Ad.

Nachtrag zur Baubeschreibung vom 23.3.1971

Fußböden:

Im Untergeschoß bei sämtlichen Räumen, ausgenommen die Abstellkeller, wird über dem 8 cm starken Betonboden und dem 2 cm starken geglätteten Zementestrich eine Isolierung aus 2 Lagen 333-er Dachpappe vorgesehen; darauf 2 x 20 mm starke Torfoleum-Platten und 5 cm starker Betonestrich. Oberboden siehe Baubeschreibung vom 23.3.1971.

Nürnberg, den 29.3.1971
Ko/Ad.



Bauherr: